

Tochter und den andern Jungfrauen sowie Frauen die Schaubühne, um dem Rennen und dem Turnier zuzusehen. Peter nun mitsammt seinem Knecht und den Knappen kam zur Bahn und machte unten auf derselben Halt, denn er war fremd und unbekannt. Sobald alsdann die Stunde heranrückte, wo man vor Jungfrauen und Frauen zeigen mußte, daß die Rüstung in Ordnung war, rief ein Herold auf Befehl des Königs, wer die Absicht hätte, um der Jungfrauen und Frauen willen einen Spieß zu brechen und Ritterspiel zu üben, der sollte auf die Bahn ziehen. Darauf ritt hinein in die Bahn Herr Heinrich von Crapana, gegen ihn sprengte ein Ritter des Königs. Den aber traf Herr Heinrich so gut, daß er am Sattel hing, und sein Spieß zerbrach. Dieser gerieth jedoch zufällig Herrn Heinrichs Pferd zwischen die Füße, so daß das Pferd mit seinem Reiter stürzen mußte. Da huben die Freunde jenes Ritters an zu sagen, Herr Heinrich wäre wirklich durch ihn zum Fall gebracht. Diesen indeß verdros Solches sehr, und er wollte nicht mehr streiten. Zum andern rief der Herold auf Geheiß des Königs, ob ein anderer Lust hätte, auf die Bahn zu reiten und einen Speer zu brechen. Als solches Peter vernahm, zog er gegen den königlichen Ritter, welcher mit Herrn Heinrich gekämpft und gesagt hatte, er hätte Herrn Heinrich wirklich vom Pferde mit seiner Lanze gestoßen. Peter aber war hierüber zornig geworden, denn Herr Heinrich betrubte sich sehr und hatte doch seinen Gegner so getroffen, daß er sich nicht mehr halten konnte, sondern Mann und Pferd hinstürzten, so daß sich alle Umstehenden ob solches Treffens höchlichst verwunderten. Als dies der König gesehen, lobte er den Ritter mit den Schlüsseln und wollte gern seinen Namen wissen. Daher sandte er alsbald einen Herold zu ihm, um zu erfahren, wer er wäre. Auf die Frage dieses antwortete Peter: „Sage dem König, Deinem Herrn, und bitte ihn für mich, er möge es nicht übel aufnehmen, wenn ich ihm meinen Namen verhehlen werde, denn ich habe gelobt, keinem Menschen zu bekennen, wie ich heiße. Indessen, dies kannst Du ihm kund thun, daß ich ein armer Edelmann aus Frankreich bin und das Lob sowie den Preis von Jungfrauen und Frauen zu erlangen suche. Also kehrte der Herold zum König zurück und that, wie ihm geheißen. Des war der König zufrieden und würdigte solche höfliche Antwort, dieweil er sich nicht zu erkennen geben wollte. Bald darnach begann Peter den Streit mit so großem Eifer, daß er nur kurze Zeit währen